

Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]

Gesendet: Donnerstag, 25. April 2013 08:56

An: "pressestelle@wir-wollen-lernen.de" (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)

Betreff: Allensbach-Studie: Lehrer, Eltern und Schüler mehrheitlich für Sitzenbleiben, klare Noten und instruktiven Unterricht, aber gegen „individualisierten“ Unterricht (WWL-Info-Mail Nr. 50/2013)

WWL-Info-Mail Nr. 50/2013

Hamburg, 25. April 2013 – Allensbach-Studie: Lehrer, Eltern und Schüler mehrheitlich für Sitzenbleiben, klare Noten und instruktiven Unterricht, aber gegen „individualisierten“ Unterricht

Eine aktuelle Allensbach-Studie im Auftrag der Vodafone-Stiftung hat bestätigt, dass die **große Mehrheit der Lehrkräfte, Eltern und Schüler für Sitzenbleiben, klare Noten und instruktiven Unterricht** sind. Gleichzeitig werden die Unzulänglichkeiten des staatlichen Schul- und Bildungsangebotes erkannt: Die große Mehrheit der Lehrkräfte und Eltern sieht in **Defiziten im Elternhaus** den **entscheidenden Faktor für die schulischen Chancen** der Kinder:

"Sowohl Lehrer als auch die befragten Eltern sehen die Ursachen im Elternhaus. Nach Ansicht von 84 Prozent der Lehrer beschäftigen sich viele Eltern mangels Interesse nicht mit den schulischen Anforderungen an ihre Kinder. ... Laut Studie sind die Eltern der Schüler dabei erstaunlich selbstkritisch. Knapp 80 Prozent teilen die Auffassung der Lehrer, wonach vor allem Defizite im Elternhaus entscheidend für die schulischen Chancen der Kinder sind."

WELT v. 24.4.2013: Bildungschancen: Schwache Schüler leiden unter unfähigen Eltern

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article115559922/Schwache-Schueler-leiden-unter-unfaehigen-Eltern.html>

So klar das Ergebnis der Befragung und Erfahrungen der Betroffenen ist, so deutlich fällt auch die Antwort auf die Frage aus, ob staatliche Ganztagschulen die Antwort sein können:

So lange das staatliche Ganztagsschulwesen so unzureichend ist, dass Schülerinnen und Schüler aus sozial schwächeren bzw. bildungsferneren Familien dort nicht ebenso gut in einem rundum bildungsnahen Umfeld gefördert werden, wie Kinder und Jugendliche in ihrem familiären Umfeld in bildungsnahen Familien, wäre es ein Vergehen an den Kindern und Jugendlichen aus bildungsnahen Familien, diese in die qualitativ unzureichenden staatlichen Ganztagschulen zu zwingen, um die Chancen für alle gleich (schlecht) zu gestalten. Der Auftrag und die Mahnung an die verantwortlichen Schulsenatoren und Kultusminister lautet vielmehr, ihrer Verantwortung nachzukommen und dafür zu sorgen, dass die staatlichen (Halbtags- und Ganztags-)Schulangebote eine Qualität erreichen, die einer Förderung durch Eltern ebenbürtig ist.

Klar und deutlich sind aber auch die weiteren Ergebnisse der Allensbach-Umfrage, die verdeutlichen, dass die gegenwärtige **Hamburger Schulpolitik** von Schulsenator Rabe und seiner Schulbehörde **auf einem falschen Weg** ist:

Es besteht ein **weitgehender Konsens zwischen Lehrern, Eltern und Schülern: schlechte Schüler sollten sitzenbleiben können** (Studie, S. 39)

Die **Mehrheit ist für klare Noten**: Nur die wenigsten Lehrer und Eltern plädieren für die Abschaffung der Noten - weitgehend ähnliche Sicht von Lehrern und Eltern (Studie, S. 40/41)

Lehrer, Schüler und Eltern lehnen „freie“ Unterrichtskonzepte und „individualisiertes“ Lernen mehrheitlich ab

Auszug: „In Bezug auf die Unterrichtsgestaltung an den Schulen sind sich Lehrer und Schüler einig, dass lehrplanrelevante Themen und Inhalte primär von den Lehrern vermittelt und möglichst nicht selbstständig von den Schülern erarbeitet werden sollten. 67 Prozent aller Lehrer sind der Meinung,

dass diese Art der Unterrichtsgestaltung größere Lernerfolge für die Schüler zeitigt, und 58 Prozent der Lehrer sind überzeugt, dass Konzepte des „freien Lernens“ oder „offenen Unterrichts“ die meisten Schüler überfordern würden. Auch Schüler bestätigen mit deutlicher Mehrheit von insgesamt 61 Prozent, dass sie den Schulstoff lieber von ihren Lehrern beigebracht bekommen möchten. Unter den Eltern befürwortet ebenfalls die Hälfte aller Befragten (50 Prozent) eine Unterrichtsgestaltung nach den Vorgaben der Lehrer, während gut ein Drittel (34 Prozent) für eine größere Selbstständigkeit der Schüler plädiert.“

Pressemitteilung Vodafone Stiftung zur Allensbach-Studie v. 24.4.2013: Lehrer sehen große Chancenungleichheit an deutschen Schulen

http://www.vodafone-stiftung.de/meta_downloads/54555/pm_allensbach-studie_2013_final.pdf

Zur vollständigen Studie gelangen Sie unter folgendem Link:

Allensbach-Studie - Hindernis Herkunft (April 2013)

http://www.vodafone-stiftung.de/meta_downloads/54638/allensbach-studie_hindernis_herkunft.pdf

Herzliche Grüße,
Ihr Team „Wir wollen lernen!“

Immer aktuell: FORUM BILDUNG HAMBURG

Diskutieren Sie bildungspolitische Themen im Live-Chat

Facebook: <http://www.facebook.com/groups/303593083088365/>

„Wir wollen lernen!“

Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)

Tel.: +49 (0)40 359 22-270

Mobil: +49 (0)172 43 53 741

Fax: +49 (0) 40 359 22-224

E-Mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de

Internet: www.wir-wollen-lernen.de

„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

Hamburger Sparkasse

BLZ 200 505 50

Konto Nr. 1280 / 310 689

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative, mit der beim bundesweit beachteten Volksentscheid vom 18.7.2010 die Einführung einer 6-jährigen Grundschule („Primarschule“) in Hamburg gestoppt werden konnte, stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.